

VORBEMERKUNG:

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis "**Medienbezogene Lehrangebote**" Sommersemester 2013

Das ZMI bündelt medienbezogene und mediengestützte Lehrangebote der JLU. Diese wurden den fünf Sektionen des ZMI zugeordnet:

- **E-Business/Politics/Government**
- **Medien und Didaktik**
- **Educational Linguistics**
- **Medien und Geschichte**
- **Kunst und Medien**

Hinzu kommen die Kategorien

- **Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen**
- **Grundlagen**

Mehrfachnennungen sind möglich. Studierende, die an einer der hier vertretenen Veranstaltungen teilnehmen, können als Zusatzqualifikation ein ZMI-Zertifikat erwerben. Bitte wenden Sie sich an die Lehrenden.

ZENTRUM FÜR MEDIEN UND INTERAKTIVITÄT (ZMI)

Justus-Liebig-Universität

Ludwigstr. 34

35390 Gießen

E-Mail: zmi@uni-giessen.de

Tel.: 0641/99-16350 Fax: 0641/99-16359

www.zmi.uni-giessen.de

Inhalt

VORBEMERKUNG:	1
Sektion II: Medien und Didaktik	4
Web 2.0 im DaF-Unterricht	4
Dramentheorie	4
Theoriegeschichte des Dramas 1956.....	4
Medien und Methoden rund um den PC-Einsatz	5
Stolpersteine in Gießen – Entwicklung und praktische Erprobung eines multi-medialen Erinnerungsganges	5
Medien im Historischen Lernen	5
Der Dienst an der Literatur – Das Berufsbild des Lektors	5
Das historische Jugendbuch im projektorientierten Unterricht.....	6
Historische Romane als Medien im historischen Lernen.....	6
Das historische im historischen Jugendroman	7
Audiovisuelle Texte: Methoden und Ziele der Film- und Fernsehanalyse	7
Digitale Medien in der politischen Bildung	8
Grammatikvermittlung mit digitalen Medien	8
Sektion III: Educational Linguistics	9
Web 2.0 im DaF-Unterricht	9
Text- und Korpustechnologie I.....	9
Diskursanalyse (Portugiesisch)	9
Sprachkontakte Spanisch-Englisch	10
Wortbildung	10
Zielgruppenorientierte Textgestaltung	10
Grammatikvermittlung mit digitalen Medien	10
Sektion IV: Medien und Geschichte	11
MA-Doppelseminar: Publizistische Textsorten/Praxis des Zeitungsjournalismus	11
Dramentheorie	11
Theoriegeschichte des Dramas 1956.....	12
Representando Sujetos Coloniales: Cultura Visual e Identidad en Hispanoamérica Colonial.	12
„Wer erschoss Kennedy?“ – Historische Krimis schreiben	12
Körper im Blick. Sport und Medien seit dem 19. Jahrhundert.....	13
Fernsehgeschichte(n). Historiographie eines Leitmediums	13
Geschichteschreiben in der Presse	14
Journalismus im Zeitalter der Extreme (1914 – 1989).....	15
Siamesische Zwillinge? Das Verhältnis von Journalismus und Öffentlichkeits-arbeit ...	16
Schreibwerkstatt: So verfasst man knackige Schlagzeilen und Texte, die jeder versteht...	17
Radiobeitrag „Geschichte“	17
Fernsehwerkstatt.....	18
Fotos für die Presse	19
Der Dienst an der Literatur – Das Berufsbild des Lektors	19
Das historische im historischen Jugendroman	20
Archive als Hüter historischer Quellen	20
Film im Nationalsozialismus. Nationalsozialismus im Film	21
Film im Nationalsozialismus. Nationalsozialismus im Film. Proseminar zur Vertiefung der Vorlesung	22
Filmische Geschichtsschreibung	22
Rezeptionsgeschichten	23
Sektion V: Kunst und Medien	23

Dramentheorie	23
Theoriegeschichte des Dramas 1956.....	24
Vom Geräusch zum Feature	24
Representando Sujetos Coloniales: Cultura Visual e Identidad en Hispanoamérica Colonial.	24
Der Dienst an der Literatur – Das Berufsbild des Lektors	25
Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen	26
MA-Doppelseminar: Publizistische Textsorten/Praxis des Zeitungsjournalismus	26
Text- und Korpustechnologie I.....	26
Multimodale Textangebote: gedruckt und digital	27
Representando Sujetos Coloniales: Cultura Visual e Identidad en Hispanoamérica Colonial.	27
Medializing Law	27
Gendering Television Series	28
Grundlagen	29
Multimodale Textangebote: gedruckt und digital	29
Zielgruppenorientierte Textgestaltung	29
Mediensozialisation.....	29
„Ich poste also bin ich“ – Analysen zu sozialen Netzwerkseiten.....	30
Einführung in die Erforschung von Online-Kommunikation	30
Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte)	31

Sektion II: Medien und Didaktik

Web 2.0 im DaF-Unterricht

Katrin Biebighäuser – Institut für Germanistik

Seminar

Hauptstudium / Master

Do 10 – 12

Phil. I, B 26

Beginn: 18. April 2013

In diesem Seminar werden wir uns mit dem Einsatz von Web 2.0-Anwendungen im Fremdsprachenunterricht auseinandersetzen. Mit Web 2.0 werden Internetanwendungen bezeichnet, die es den Nutzern erlauben, Inhalte selbst zu gestalten und im Internet bereit zu stellen. Thematisiert werden verschiedene Web 2.0-Anwendungen wie Wikis, Podcasts und Weblogs. Diese werden zunächst theoretisch diskutiert und anschließend hinsichtlich ihres Einsatzes im Fremdsprachenunterricht selbst erprobt.

Dramentheorie

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

(Pro-) Seminar

Di 10 – 12

Phil. I, B 128

Beginn: 16. April 2013

Im Seminar werden zentrale Texte der Dramentheorie von Aristoteles bis in die Gegenwart gelesen und diskutiert. Ergänzend werden einschlägige Dramen gelesen und auf die Theorien bezogen.

Theoriegeschichte des Dramas 1956

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

(Haupt-) Seminar

Di 14 – 16

Phil. I, B 128

Beginn: 16. April 2013

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit zentralen dramentheoretischen Texten seit Peter Szondi's "Theorie des modernen Dramas". Ausgehend von dieser Studie werden zudem wichtige Stationen des Dramas bis in die Gegenwart erörtert.

Medien und Methoden rund um den PC-Einsatz

Thomas Huber – Didaktik der Geschichte

Proseminar

Grund- und Hauptstudium

Fr 14 - 16

Phil. I, C 30

Beginn: 19. April 2013

Die Inhalte des Seminars orientieren sich am Einsatz "neuer" Medien und am Einsatz PC-basierender Methoden. Hierbei soll auch das interaktive Whiteboard als Medium zur praktischen Anwendung im Geschichtsunterricht genutzt werden. Der Ablauf des Seminars ist weitestgehend praxisorientiert angelegt.

Stolpersteine in Gießen – Entwicklung und praktische Erprobung eines multimedialen Erinnerungsganges

Sabine Nowack – Didaktik der Geschichte

Proseminar

Grund- und Hauptstudium

Mi 14 – 16 (acht Einzeltermine)

Phil. I, C 214

Beginn: 17. April 2013

Medien im Historischen Lernen

Prof. Dr. Vadim Oswald – Didaktik der Geschichte

Vorlesung

Grundstudium

Mi 10 – 12

Phil. I, A1

Beginn: 17. April 2013

Der Dienst an der Literatur – Das Berufsbild des Lektors

Dr. Alexander Roesler (S. Fischer Verlag Frankfurt) und Michael Bartel – Institut für Germanistik

Praxisseminar

Bachelor

Di 16 - 18

Phil. I, B128

Das Seminar ist als „double-feature“ konzipiert und nähert sich dem Medium Sachbuch aus zwei verschiedenen Richtungen: einer Außen- und einer Innenperspektive. Dr. Alexander Roesler, Lektor der Reihe Wissenschaft beim S. Fischer Verlag, stellt

den Entstehungsprozess eines Sachbuchs aus der Perspektive des Verlages vor. Dabei stehen folgende Aspekte im Fokus: Zielgruppendefinition, Themenfestlegung, AutorInnensuche sowie -betreuung, Honorarverhandlung, Zusammenarbeit mit ÜbersetzerInnen, Lektorat, Erstellung von Druckvorstufen und Verlagslogistik. In den Veranstaltungen, die von Michael Bartel geleitet werden, liegt der Fokus auf der Lektüre ausgewählter Sachbuchtexte, die im Rahmen der Reihe S. Fischer Wissenschaft erschienen sind und einen Einblick in die aktuelle Debatte der Kulturwissenschaften in Deutschland bieten. Hierbei wird immer wieder die Frage nach dem Spannungsfeld zwischen Sachbuch, Fachbuch, literarischer Non-Fiction und Belletristik thematisiert. Ausgewählte metatheoretische Ansätze zum Akt des Lektorierens bilden die Klammer für die Lektüresitzungen.

Das historische Jugendbuch im projektorientierten Unterricht

Rita Rohrbach – Didaktik der Geschichte

Proseminar

Grund- und Hauptstudium

Mo 18 – 20

Phil. I, C 214

Beginn: 15. April 2013

Der Geschichtslesesommer steht in diesem Jahr unter dem Thema "Revolution" und hat die Themenschwerpunkte Vormärz in Hessen, Georg Büchner sowie die Gießener Auswanderergesellschaft. Dazu werden in diesem Seminar drei Bücher vorgestellt und zwei von Studierenden erarbeitete Unterrichtseinheiten überprüft.

Die Bücher "Georg B" und "Warten auf die Flut" werden für den schulischen Gebrauch in der Sekundarstufe I erarbeitet. Die Lesung "Georg B" wird von den Studierenden gemeinsam mit einem Schauspieler gestaltet.

Historische Romane als Medien im historischen Lernen

Monika Rox-Helmer – Didaktik der Geschichte

Proseminar

Grundstudium

Mo 18 - 20

Phil. I, C 29

Beginn: 15. April 2013

Historische Jugendromane sind ein wenig bekanntes und bislang zu wenig genutztes Medium für historisches Lernen. Sie bieten aber viele Möglichkeiten, historische

Lernprozesse auf unterschiedlichen Ebenen anzustoßen oder zu vertiefen. Dieses Medien- und Methodenseminar soll das didaktische Potential ausgewählter Romane ergründen und Einsatzmethoden im Geschichtsunterricht oder im fächerübergreifenden Unterricht entwickeln.

Integraler Bestandteil des Seminars ist der diesjährige Geschichtslesesommer mit drei Lesungen aus historischen Jugendromanen und Werkstattgesprächen mit den Autoren zum Themenbereich "Georg Büchner, Revolution und Auswanderung".

Das historische im historischen Jugendroman

Dr. Jeannette van Laak – Didaktik der Geschichte

Hauptseminar

Hauptstudium

Mo 18 - 20

Phil. I, C 30

Beginn: 15. April 2013

Das Hauptseminar "Das Historische im historischen Jugendroman" untersucht, welche historischen Diskurse wir in ausgewählten historischen Jugendromanen wiederfinden und welche nicht berücksichtigt werden. Damit wollen wir der Frage nachgehen, wie sehr sich Historiographie und Geschichtskultur gegenseitig beeinflussen und worauf künftige Lehrerinnen und Lehrer vorbereitet sein sollten, wollen sie künftig mit historischen Jugendromanen im Geschichtsunterricht arbeiten.

Die zu lesenden Jugendromane sind: "Georg B.", "1848" von Klaus Kordon und Rolf Schmidts "Warten auf die Flut". Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aufgefordert, auch eigene Vorschläge von historischen Jugendromane zu unterbreiten, die das Thema "Büchner - Revolution - Auswanderung" berühren.

Audiovisuelle Texte: Methoden und Ziele der Film- und Fernsehanalyse

Dr. Martin Wachtel – Institut für Germanistik

Seminar

Hauptstudium

Mo 18 - 20

Phil. I, B 106

Das Seminar befasst sich zunächst mit grundlegenden Fragen der Filmtheorie und der Filmanalyse. Anschließend werden Kategorien zur Analyse audiovisueller Texte anhand exemplarischer Filmanalysen vorgestellt und erprobt. Auf dieser Grundlage wird dann die Frage behandelt, ob und wie die schulische Beschäftigung mit Filmen

dazu beitragen kann, die Medienkompetenz von Schülern (Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung) zu verbessern. Zu ausgewählten Themen können die Seminarteilnehmer/innen kleine Unterrichtsvorhaben entwerfen.

Digitale Medien in der politischen Bildung

Anika Wagner – Didaktik der Sozialwissenschaften

Seminar

Grund- und Hauptstudium

Do 16 – 20 (14-tägig)

Phil. II, E 201b

Beginn: 25. April 2013

Grammatikvermittlung mit digitalen Medien

Tamara Zeyer – Institut für Germanistik

Seminar

Hauptstudium / Master

Fr 10 – 12

Phil. I, B 26

Beginn: 19. April 2013

Die zunehmende Medialisierung der Arbeitswelt und des Alltags schaffen neue Darstellungsformate, verändern unsere medialen Gewohnheiten und bestimmen den Stellenwert der Medien neu. Das trifft auch auf die Fremdsprachendidaktik zu. In den letzten Jahren wurden auch für den DaF-Unterricht zahlreiche computergestützte Angebote für die Grammatikvermittlung erstellt.

Im Rahmen des Seminars wird die theoretische Basis zur Grammatikvermittlung mit digitalen Technologien im Hinblick auf die Praxis diskutiert. Die Evaluation von bereits existierenden Angeboten (sowohl zum Selbstlernen als auch für den Präsenzunterricht), das Ausprobieren von Tools zur Erstellung von Online-Übungen und die Entwicklung von Unterrichtskonzepten mit dem Einsatz von digitalen Medien stehen dabei im Mittelpunkt.

Sektion III: Educational Linguistics

Web 2.0 im DaF-Unterricht

Katrin Biebighäuser – Institut für Germanistik

Seminar

Hauptstudium / Master

Do 10 – 12

Phil. I, B 26

Beginn: 18. April 2013

In diesem Seminar werden wir uns mit dem Einsatz von Web 2.0-Anwendungen im Fremdsprachenunterricht auseinandersetzen. Mit Web 2.0 werden Internetanwendungen bezeichnet, die es den Nutzern erlauben, Inhalte selbst zu gestalten und im Internet bereit zu stellen. Thematisiert werden verschiedene Web 2.0-Anwendungen wie Wikis, Podcasts und Weblogs. Diese werden zunächst theoretisch diskutiert und anschließend hinsichtlich ihres Einsatzes im Fremdsprachenunterricht selbst erprobt.

Text- und Korpustechnologie I

Dipl.-Inf. Frank Binder – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mo 14 – 16

Phil. I, B 26

Beginn: 15. April 2013

In diesem Seminar beschäftigen wir uns intensiver mit Herausforderungen und Herangehensweisen bei der Strukturierung, Auswertung und dem Einsatz annotierter Texte sowie dem Aufbau und der Auswertung eigener Korpora. Wir werden dafür sowohl theoretische Grundlagen der Informationsmodellierung studieren als auch Standardsoftware im Bereich Text- und Korpustechnologie praktisch einsetzen.

Diskursanalyse (Portugiesisch)

Prof. Joachim Born – Institut für Romanistik

Seminar

Bachelor/Master, Grund- und Hauptstudium

Di 12 - 14

Phil. II, G 110e

Beginn: 16. April 2013

Sprachkontakte Spanisch-Englisch

Prof. Joachim Born – Institut für Romanistik

Seminar

Bachelor/Master, Grund- und Hauptstudium

Mi 12 - 14

Phil. II, G 110e

Beginn: 17. April 2013

Wortbildung

Prof. Joachim Born – Institut für Romanistik

Seminar

Bachelor/Master, Grund- und Hauptstudium

Di 16 - 18

Phil. II, G 110e

Beginn: 16. April 2013

Zielgruppenorientierte Textgestaltung

Prof. Thomas Gloning – Institut für Germanistik

Seminar

Hauptstudium

Mi 10 – 12

Grammatikvermittlung mit digitalen Medien

Tamara Zeyer – Institut für Germanistik

Seminar

Hauptstudium / Master

Fr 10 – 12

Phil. I, B 26

Beginn: 19. April 2013

Die zunehmende Medialisierung der Arbeitswelt und des Alltags schaffen neue Darstellungsformate, verändern unsere medialen Gewohnheiten und bestimmen den Stellenwert der Medien neu. Das trifft auch auf die Fremdsprachendidaktik zu. In den letzten Jahren wurden auch für den DaF-Unterricht zahlreiche computergestützte Angebote für die Grammatikvermittlung erstellt.

Im Rahmen des Seminars wird die theoretische Basis zur Grammatikvermittlung mit digitalen Technologien im Hinblick auf die Praxis diskutiert. Die Evaluation von bereits existierenden Angeboten (sowohl zum Selbstlernen als auch für den Präsenzunterricht), das Ausprobieren von Tools zur Erstellung von Online-Übungen und die

Entwicklung von Unterrichtskonzepten mit dem Einsatz von digitalen Medien stehen dabei im Mittelpunkt.

Sektion IV: Medien und Geschichte

MA-Doppelseminar: Publizistische Textsorten/Praxis des Zeitungsjournalismus

Dr. Norman Ächtler – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mi 16 – 18 und diverse Einzeltermine

Ort: siehe eVV

Das Doppelseminar gliedert sich nach seinen theoretischen und praktischen Anteilen. Das wöchentlich stattfindende Seminar widmet sich der Geschichte, Theorie und Praxis publizistischer Textsorten wie Bericht, Reportage, Kommentar und den feuilletonistischen Textsorten. An Beispielen aus der aktuellen Presselandschaft werden typische Strukturmerkmale analysiert und das Verhältnis von Form und Inhalt erörtert. Die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen werden von den Teilnehmern in eigenen Arbeiten erprobt und zur Diskussion gestellt. Das obligatorische Praxisseminar wird in Zusammenarbeit mit der Gießener Allgemeinen Zeitung durchgeführt. Die Teilnehmer durchlaufen während des Semesters in Form von mehreren eintägigen Kurzpraktika die wichtigsten Abteilungen des Verlagsbetriebs von der Druckerei bis zur Redaktion. Die gewonnenen Einblicke in die Produktionsprozesse werden in Praktikumsberichten reflektiert. Am Semesterende steht eine gemeinsame Redaktionssitzung mit Mitarbeitern der GAZ, in der die gewonnenen theoretischen wie praktischen Erkenntnisse der Teilnehmer diskutiert werden. Ziel ist außerdem die inhaltliche Mitgestaltung einer Sommerausgabe der GAZ. Beide Seminare sind komplementär zueinander konzipiert. Die Teilnahme sowohl am Theorie- wie Praxisteil ist deshalb verpflichtend.

Dramentheorie

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

(Pro-) Seminar

Di 10 – 12

Phil. I, B 128

Beginn: 16. April 2013

Im Seminar werden zentrale Texte der Dramentheorie von Aristoteles bis in die Gegenwart gelesen und diskutiert. Ergänzend werden einschlägige Dramen gelesen und auf die Theorien bezogen.

Theoriegeschichte des Dramas 1956

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

(Haupt-) Seminar

Di 14 – 16

Phil. I, B 128

Beginn: 16. April 2013

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit zentralen dramentheoretischen Texten seit Peter Szondi's "Theorie des modernen Dramas". Ausgehend von dieser Studie werden zudem wichtige Stationen des Dramas bis in die Gegenwart erörtert.

Representando Sujetos Coloniales: Cultura Visual e Identidad en Hispanoamérica Colonial.

Esther Cristina Cabrera Lema – Institut für Romanistik

Seminar

Bachelor / Master

Mo 12 – 14

Phil. II, A 109 (oder G 04, steht noch nicht genau fest)

Beginn: 15. April 2013

„Wer erschoss Kennedy?“ – Historische Krimis schreiben

Dr. Karsten Eichner – Historisches Institut

Übung

Grundstudium / Bachelor

Blockveranstaltung (jeweils Sa 10 – 13:30 Uhr) 27.04., 04.05., 18.05., 01.06., 15.06., 29.06.

Phil. I, C 214

Beginn: 27.04.2013

Wer erschoss Kennedy wirklich? Wieso musste Uwe Barschel sterben? Weshalb stürzte Rudolf Diesel unbemerkt über Bord? Und warum erlag Richard Wagner so plötzlich einem Herzanfall? Die Übung bietet eine Einführung in das Schreiben von (Kurz-)Krimis – anhand von mysteriösen Todesfällen prominenter Persönlichkeiten der Geschichte.

Körper im Blick. Sport und Medien seit dem 19. Jahrhundert

Dr. Eva Maria Gajek – Historisches Institut

Hauptseminar

Hauptstudium / Master

Di 16 - 18

Phil. I, C 214

Beginn: 16.04.2013

Sport und Massenmedien haben eine fast symbiotische Beziehung. Ihre gesellschaftliche Durchsetzung gestaltete sich nicht nur zeitlich parallel, sondern ihre Entwicklung beeinflusste sich wechselseitig. Das Seminar geht diesem Entstehungsprozess nach und blickt bis ins 19. Jahrhundert zurück. Hierbei rückt vor allem der Weg der SportjournalistInnen vom Außenseiter zum Aufsteiger der Redaktionen von Zeitungen, Radio und Fernsehen in den Blick. Zudem widmet sich das Seminar den Inhalten und Aufladungen der Sportberichterstattung: Sendeformaten und Berichterstattungsmustern sollen genauso nachgegangen werden wie politischen Indienstnahmen, Propagierungen von Körperidealen und Rollenbildern. Schließlich ist das Ziel des Seminars, das Verhältnis von Sport und Medien seit dem 19. Jahrhundert zu diskutieren und Fragen aktueller Entwicklungen zu problematisieren.

Einführende Literatur:

- Jürgen Schwier; Thorsten Schauerte, Soziologie des Mediensports, Köln 2008.
- Holger Schramm, Die Rezeption des Sports in den Medien, Köln 2004.
- John Slater, The relationships between the Massmedia and the Olympic Games, in: Robert K. Barney; Stephen R. Wenn, Scott G. Martyn (Hg.), Selling the five rings: The international Olympic Committee and the rise of the Olympic commercialism, Salt Lake City 2002, S. 49-68.

Fernsehgeschichte(n). Historiographie eines Leitmediums

Dr. Eva Maria Gajek – Historisches Institut

Hauptseminar

Hauptstudium / Master

Di 12 - 14

Phil. I, C 214

Beginn: 16.04.2013

Das Fernsehen verliert zurzeit an Zuschauern. Das Internetzeitalter und vor allem You-Tube machen dem etablierten Medium zunehmend Konkurrenz. Schlagwörter

wie „Generation Internet“ und „Crossmedia“ rütteln an der etablierten Medienlandschaft. Gleichzeitig diskutieren Medien und Öffentlichkeit im 50-Jubiläumsjahr des ZDF eifrig über die Rundfunkgebühren der öffentlich-rechtlichen Sender. Diese aktuellen Entwicklungen geben Anlass, einen Blick zurück zu werfen: Das Seminar widmet sich der Historiographie des Leitmediums, fragt nach seiner technischen Entwicklung und Durchsetzung in den 1950er Jahren, nach Fernsehklassikern und Sendeformaten. Dabei soll nicht nur ein Blick auf die deutsche Entwicklung (Bundesrepublik und DDR) gerichtet, sondern Fragen von internationalen Transfers gestellt werden. Darüber hinaus beschäftigt sich das Seminar mit den FernsehzuschauerInnen, FernsehkritikerInnen, FernsehtheoretikerInnen und Fernsehästhetiken, um schließlich auch abschließend die Frage nach der Zukunft des Leitmediums zu diskutieren.

Einführende Literatur/Website:

- Kurt Hickethier, Geschichte des deutschen Fernsehens, Stuttgart 1998.
- Rüdiger Steinmetz; Reinhold Viehoff, Deutsche Fernsehen Ost. Eine Programmgeschichte des DDR-Fernsehens, Berlin 2008.
- Pierre Bourdieu: Über das Fernsehen. Suhrkamp, Frankfurt 1998.
- <http://www.tvhistory.tv/>

Geschichteschreiben in der Presse

Christoph Hilgert M.A. – Historisches Institut

Proseminar

Grundstudium / Bachelor

Mi 10 – 12

Rathenaustraße 8, Seminarraum 108

Beginn: 17.04.2013

Gemeinhin beobachten und beschreiben Journalisten die Gegenwart. Und doch finden sich auch in tagesaktuell berichtenden Zeitungen und Zeitschriften regelmäßig Verweise auf die Geschichte sowie Artikel über historische Ereignisse, Prozesse und Personen oder über Formen gegenwärtiger Geschichts- und Erinnerungskultur. Dabei werden nicht nur einzelne Erkenntnisse der Geschichtswissenschaft einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht; bisweilen schreiben Journalisten auch selbst Geschichte, indem sie in Archiven recherchieren, Zeitzeugen befragen und neue Perspektiven auf die Vergangenheit gewinnen. Populäre Geschichtsdarstellungen erweisen sich überdies seit einigen Jahren als publizistisch und ökonomisch erfolgrei-

ches Spartenangebot. Das Proseminar betrachtet unterschiedliche Formen des printmedialen Umgangs mit Geschichte. Dabei ist von besonderem Interesse, wie historische Themen für (interessierte) Laien aufbereitet werden. Praktische Übungen dienen dazu, die gewonnenen Erkenntnisse zu vertiefen.

Literatur:

- Arnold, Klaus/Hömborg, Walter/Kinnebrock, Susanne (Hrsg.): Geschichtsjournalismus: Zwischen Information und Inszenierung, Berlin u.a. 2010.
- Hardtwig, Wolfgang (Hrsg.): Geschichte für Leser: populäre Geschichtsschreibung in Deutschland im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2005.
- Spieß, Christian: Zeitgeschichte in populären Geschichtsmagazinen, in: Popp, Susanne et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte - Medien - Historische Bildung, Göttingen 2010 (= Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik; 2), S. 61–76.
- Aktuelle Ausgaben populärwissenschaftlicher Geschichtsmagazine wie DAMALS, GEO Epoche, G/Geschichte, PM History, ZEIT Geschichte, SPIEGEL Geschichte, Zeitungszeugen, usw.

Journalismus im Zeitalter der Extreme (1914 – 1989)

Christoph Hilgert M.A. – Historisches Institut

Proseminar

Grundstudium / Bachelor

Di 10 – 12

Phil. I, C 214

Beginn: 16.04.2013

Der 2012 verstorbene britische Historiker Eric Hobsbawm hat das „kurze“ 20. Jahrhundert ebenso eingängig wie pathetisch als „Zeitalter der Extreme“ charakterisiert. Das Proseminar betrachtet die Geschichte des Journalismus in dieser ereignis- und konfliktreichen Zeitspanne zwischen Erstem Weltkrieg und Mauerfall. Im Fokus stehen dabei der Wandel der gesellschaftlichen Rolle des Journalismus sowie die Auswirkungen der politischen Polarisierung, der Medialisierung, der Kommerzialisierung sowie der technischen Entwicklung auf das journalistische Handwerk in Deutschland und anderen Staaten.

Literatur:

- Dussel, Konrad: Deutsche Tagespresse im 19. und 20. Jahrhundert, 2., erw. Aufl., Berlin u.a. 2001.

- Hobsbawm, Eric J.: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. Aus dem Englischen von Yvonne Badal, 11. Aufl., München 2012.
- Stöber, Rudolf: Deutsche Pressegeschichte. Konstanz 2005.
- Wilke, Jürgen: Massenmedien und Journalismus in Geschichte und Gegenwart, Bremen 2009.
- Zimmermann, Clemens (Hrsg.): Politischer Journalismus, Öffentlichkeiten und Medien im 19. und 20. Jahrhundert, Ostfildern 2006 (= Schriften der Siebenpfeiffer-Stiftung e.V.; Bd. 8)

Siamesische Zwillinge? Das Verhältnis von Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit

Christoph Hilgert M.A. – Historisches Institut

Proseminar

Grundstudium / Bachelor

Di 14 – 16

Phil. I, C 214

Beginn: 16.04.2013

Das Verhältnis von Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit ist traditionell ebenso eng wie spannungsreich. Während es die Aufgabe der PR ist, bestimmten Unternehmen, Personen, Produkten oder Ideen in der (Medien-)Öffentlichkeit zu einem positiven Image zu verhelfen, sind Journalisten dazu verpflichtet, der Gesellschaft möglichst objektiv und umfassend über relevante Neuigkeiten zu berichten. Das Proseminar geht den unterschiedlichen Zielsetzungen, Erscheinungsformen und Methoden, aber auch der wechselseitigen Abhängigkeit von Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit sowohl theoretisch, als auch praktisch nach.

Literatur:

- Brauer, Gernot: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Handbuch, Konstanz 2005.
- Faulstich, Werner: Grundwissen Öffentlichkeitsarbeit, München 2001.
- Hoffjann, Olaf: Journalismus und Public Relations. Ein Theorieentwurf der Intersystembeziehungen in sozialen Konflikten, 2., erw. Aufl., Wiesbaden 2007.
- Kunczik, Michael: Public Relations. Konzepte und Theorien, 5., überarb. u. erw. Aufl., Köln et al. 2010.

Schreibwerkstatt: So verfasst man knackige Schlagzeilen und Texte, die jeder versteht...

Damian Imöhl – Historisches Institut

Übung

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Blockveranstaltung (18.04. 12 – 14 Uhr, 18.05., 23.05., 08.06. und 13.06. jeweils 10 – 16 Uhr)

Rathenaustraße 8, Raum 401

Beginn: 18.04.2013

Egal, wie man zum "Boulevard" steht: die Schreibe ist berühmt wie berüchtigt. Im Seminar sollen die Teilnehmer nach einer Einführung und der Erörterung von Grundlagen bei vielen praktischen Simulationen lernen, wie eine hohe Textqualität erreicht werden kann, die in allen Genres weiterhilft. Kann man die knackige, kurz-knappe und schnarrende Schreibe lernen? Kurzum: Es geht sehr in den Alltag und die Praxis der Journalistenarbeit auf dem "Boulevard". Die Teilnehmer sollten offen, aufgeschlossen, mutig und flexibel sein. Zum Programm gehört auch eine Exkursion in eine Boulevard-Redaktion. Die Vermittlung von Hospitanzen wird bei Talent in Aussicht gestellt. Der Dozent war langjähriger Chefreporter und Redaktionsleiter bei BILD und BILD.de und ist heute stellvertretender Chefredakteur des EXPRESS in Köln.

Radiobeitrag „Geschichte“

Volker Kinkel M.A. – Historisches Institut

Übung

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Mo 16 - 18

Phil. I, C 214

Beginn: 15.04.2013

„Beiträge“ sind eine informative Grundform des Mediums Radio. Während der Übung sollen alle Studierenden einen Beitrag mit geschichtlichem Inhalt produzieren. Dabei sollen gleichzeitig die Grundlagen des Mediums Radio vermittelt werden. Dazu werden die Rahmenbedingungen, die Rezeptionssituation und die Zielgruppenausrichtung analysiert. Außerdem werden die gängigsten anderen journalistischen Beitragsformen behandelt.

Die Übung richtet sich im "Projektmodul I: Quellenarbeit und Berufspraxis" auch an Master-Studierende, sofern diese nicht Ihren BA in Fachjournalistik Geschichte ge-

macht haben und an Studierende, die Fachjournalistik im BA studiert, die Übung aber noch nicht besucht haben.

Literatur:

- Arnold, Bernd-Peter: ABC des Hörfunks, 2. Auflage, Konstanz 1999 (Reihe praktischer Journalismus Bd. 14)
- La Roche, Walther von; Buchholz, Axel: Radio Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, 8. Auflage, München 2004
- Wachtel, Stefan: Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen, 3. Auflage, Konstanz 1998 (Reihe praktischer Journalismus Bd. 23)

Fernsehwerkstatt

Jana Kremin – Historisches Institut

Übung

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Do 18 - 20

Phil. I, C 214

Beginn: 18.04.2013

Die Fernsehwerkstatt dient dazu, dass Studierende erste Erfahrungen in der Produktion von Fernsehbeiträgen sammeln können. Und das nicht nur in der Theorie, denn die Teilnehmer erstellen im Laufe des Seminars ihren eigenen Fernsehbeitrag. Alle Beiträge werden dann in einem 20-minütigen Magazin-Format zusammengefügt. Dabei übernehmen die Studierenden alle Aufgaben von der redaktionellen Planung über die Recherche und Dreh bis hin zu Schnitt, Moderation und Aufzeichnung der Sendung. Sie werden unter anderem in das notwendige Bilddenken und die dramaturgische Gestaltung für die Produktion von Fernsehbeiträgen eingeführt, beschäftigen sich mit Recherche- und Interviewmethoden und dem Schreiben von Texten für einen solchen Beitrag. Kompakte Einführungen in die Kamera- und Schnitt-Technik werden in das Seminar integriert.

Literatur:

- Gerhart Schult/Axel Buchholz (Hrsg.): Fernseh-Journalismus, München 2011.
- Marie Lampert/Rolf Wespe: Storytelling für Journalisten, Konstanz 2011.
- Peter Kerstan: Der journalistische Film – Bild, Sprache und Gestaltung, Frankfurt am Main 2000.
- Stefan Wachtel: Schreiben fürs Hören, Konstanz 2000.

- Martin Ordolff/Stefan Wachtel: Texten für TV. Ein Leitfaden für verständliche Fernsehbeiträge, Konstanz 2009.

Fotos für die Presse

Günter Osterloh – Historisches Institut

Übung

Fr 16 - 18

Phil. I, C 214

Beginn: 19.04.2013

Das heute bei Tageszeitungen, Magazinen, Zeitschriften und Broschüren „modulare Layout“ mit Text, Foto und Grafik verlangt auch von Text-Journalisten, dass sie mit Bildern umgehen können, um erfolgreich zu arbeiten. Ziel dieses Seminars ist es, den Studierenden zu vermitteln, wie sie Fotos von allgemeinem Interesse – also Bilder, die für Veröffentlichungen benötigt werden – fundiert und damit sicher beurteilen können. Die systematische Schulung des Sehens, d. h. kennen zu lernen, wie wir unsere Umwelt wahrnehmen (physiologisch – psychologisch) und wie die Abbildungen, also die Fotos von der Umwelt, vom Betrachter „gelesen“ und gedeutet werden, steht immer im Mittelpunkt aller Ausführungen und Übungen.

Auch wenn das Erlernen einer Bild-Analysetechnik den eigentlichen Schwerpunkt dieses Seminars bildet, um das Beurteilungsvermögen für Motive und Fotos zu schärfen, kommt die für das Fotografieren nötige Theorie (physikalisch, chemisch, elektronisch) und deren Umsetzung durch Übungen in der Praxis nicht zu kurz.

Literatur:

- Ernst A. Weber, Sehen – Gestalten und Fotografieren, Basel 1990
- Chr.-M. Pohlert, Bilder in der Zeitung, München 1999
- G. Osterloh, Leica M – Hohe Schule der Kleinbildfotografie, Frankfurt a.M. 2002
- Fotos für die Presse: Bildaufbau – Bildaussage – Qualitätskriterien Die wesentlichen Grundlagen © Günter Osterloh 2008 (Begleitmaterial für die Teilnehmer)

Der Dienst an der Literatur – Das Berufsbild des Lektors

Dr. Alexander Roesler (S. Fischer Verlag Frankfurt) und Michael Bartel – Institut für Germanistik

Praxisseminar

Bachelor

Di 16 - 18

Phil. I, B128

Das Seminar ist als „double-feature“ konzipiert und nähert sich dem Medium Sachbuch aus zwei verschiedenen Richtungen: einer Außen- und einer Innenperspektive. Dr. Alexander Roesler, Lektor der Reihe Wissenschaft beim S. Fischer Verlag, stellt den Entstehungsprozess eines Sachbuchs aus der Perspektive des Verlages vor. Dabei stehen folgende Aspekte im Fokus: Zielgruppendefinition, Themenfestlegung, AutorInnensuche sowie -betreuung, Honorarverhandlung, Zusammenarbeit mit ÜbersetzerInnen, Lektorat, Erstellung von Druckvorstufen und Verlagslogistik. In den Veranstaltungen, die von Michael Bartel geleitet werden, liegt der Fokus auf der Lektüre ausgewählter Sachbuchtexte, die im Rahmen der Reihe S. Fischer Wissenschaft erschienen sind und einen Einblick in die aktuelle Debatte der Kulturwissenschaften in Deutschland bieten. Hierbei wird immer wieder die Frage nach dem Spannungsfeld zwischen Sachbuch, Fachbuch, literarischer Non-Fiction und Belletristik thematisiert. Ausgewählte metatheoretische Ansätze zum Akt des Lektorierens bilden die Klammer für die Lektüresitzungen.

Das historische im historischen Jugendroman

Dr. Jeannette van Laak – Didaktik der Geschichte

Hauptseminar

Hauptstudium

Mo 18 - 20

Phil. I, C 30

Beginn: 15. April 2013

Das Hauptseminar "Das Historische im historischen Jugendroman" untersucht, welche historischen Diskurse wir in ausgewählten historischen Jugendromanen wiederfinden und welche nicht berücksichtigt werden. Damit wollen wir der Frage nachgehen, wie sehr sich Historiographie und Geschichtskultur gegenseitig beeinflussen und worauf künftige Lehrerinnen und Lehrer vorbereitet sein sollten, wollen sie künftig mit historischen Jugendromanen im Geschichtsunterricht arbeiten.

Die zu lesenden Jugendromane sind: "Georg B.", "1848" von Klaus Kordon und Rolf Schmidts "Warten auf die Flut". Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aufgefordert, auch eigene Vorschläge von historischen Jugendromane zu unterbreiten, die das Thema " Büchner - Revolution - Auswanderung" berühren.

Archive als Hüter historischer Quellen

Prof. Dirk van Laak – Historisches Institut

Übung

Hauptstudium / Master

Mo 16 – 18

Phil. I, C 3

Beginn: 15.04.2013

Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich über einen der wesentlichsten Faktoren der historischen Forschung eingehender orientieren wollen. Archive beherbergen nicht nur den „Stoff“, aus dem geschichtliche Kenntnis und Erkenntnis erwächst. Oft besitzen sowohl die Institutionen, als auch die in ihr aufbewahrten Überlieferungsbestände eine facettenreiche Geschichte. Beidem soll hier ebenso nachgegangen werden wie den jüngeren Erweiterungen des Begriffs „Archiv“ in den Wissens- und Medienwissenschaften. Die Übung setzt engagierte Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Lektüre und ggf. zu Besuchen „vor Ort“ voraus.

Film im Nationalsozialismus. Nationalsozialismus im Film

Prof. Ulrike Weckel – Historisches Institut

Vorlesung

Bachelor

Mo 12 – 14

Phil. I, A 3

Beginn: 15.04.2013

Die Zeit des Nationalsozialismus ist eine der historisch am besten erforschten Epochen. Noch erheblich bekannter als durch die historische Forschung und ihre immer weiter ausdifferenzierten Erkenntnisse ist die Epoche den allermeisten Nachgeborenen allerdings durch die unüberschaubare Menge an Filmbildern. In der Vorlesung werden wir uns einerseits mit Filmen aus der NS-Zeit selbst beschäftigen, etwa mit der berühmten Inszenierung von „Führer“ und „Volksgemeinschaft“ in Triumph des Willens, aber auch mit heute weniger bekannten Propagandafilmen sowie mit demonstrativ unpolitischen Unterhaltungsfilmern, und wir werden uns anschauen, wie (und mit welchem Effekt) solche Filmaufnahmen in späteren Dokumentationen weiterverwendet wurden. Außer mit Dokumentarfilmen, die Material unterschiedlicher Provenienz mischen, widmet sich die Vorlesung aber auch nachträglich erfundenen Bildern vom NS: realistisch gemeinten Spielfilmen mit reenactment historischer Personen und Ereignisse, fiktiven Filmerzählungen, satirischen, verfremdenden und deutenden Annäherungen an die Epoche. Ziel ist es, besser zu verstehen, wie Filme

funktionieren und ihre mehrdeutigen Botschaften transportieren, in der Hoffnung damit zugleich mehr über den NS und seine Nachgeschichte zu begreifen.

Einführende Literatur:

Sonja M. Schultz, Der Nationalsozialismus im Film. Von Triumph des Willens bis Inglorious Basterds, Berlin 2012.

Film im Nationalsozialismus. Nationalsozialismus im Film. Proseminar zur Vertiefung der Vorlesung

Prof. Ulrike Weckel – Historisches Institut

Proseminar

Bachelor

Di 12 – 14

Phil. I, C 27

Beginn: 16.04.2013

In diesem Proseminar, das nur in Kombination mit der Vorlesung besucht werden kann, soll der Stoff der Vorlesung durch begleitende eigene Lektüre, durch eigenes Filme-Schauen und -Analysieren sowie durch gemeinsame Diskussionen vertieft werden.

Einführende Literatur:

Sonja M. Schultz, Der Nationalsozialismus im Film. Von Triumph des Willens bis Inglorious Basterds, Berlin 2012.

Filmische Geschichtsschreibung

Prof. Ulrike Weckel – Historisches Institut

Hauptseminar

Di 16 – 18

Phil. I, C 3

Beginn: 16.04.2013

Viele HistorikerInnen zeigen sich höchst skeptisch gegenüber Geschichtsdarstellungen im (Spiel-)Film. Lassen wir den naiven Einwand, es sei doch vieles ganz anders und alles viel komplexer gewesen, einmal beiseite, so bleiben die ernst zu nehmenden Bedenken, dass filmische Repräsentationen vergangene Begebenheiten vereindeutigen und mit der gewählten Version eine visuelle Überzeugungskraft erzielen, die es dem Publikum schwer macht, sich die in Frage stehenden historischen Begebenheiten und Personen noch anders vorzustellen. Anhand ausgewählter Beispiele werden wir in diesem Seminar untersuchen, wie Filme Realismuseffekte erzie-

len, und uns dann Filmen zuwenden, die mit unterschiedlichen filmischen Mitteln versuchen, der Suggestivkraft des Mediums zu entgehen. Was gilt in diesen Filmen jeweils als Geschichte, so werden wir fragen, wie wird sie inszeniert und was vermag die Darstellung beim Rezipienten zu bewirken?

Einführende Literatur:

André Bazin, Ontologie des photographischen Bildes, in: ders: Was ist Film?, hg. v. Robert Fischer, Berlin 2004, S. 33-42.

Natalie Z. Davis, "Any Resemblance to Persons Living or Dead": Film and the Challenge of Authenticity, in: The Yale Review 76.4 (1987), S. 457-482.

Robert A. Rosenstone, History on Film/Film on History, Harlow 2006.

Rezeptionsgeschichten

Prof. Ulrike Weckel – Historisches Institut

Hauptseminar

Do 14 – 16

Phil. I, C 3

Beginn: 18.04.2013

Sektion V: Kunst und Medien

Dramentheorie

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

(Pro-) Seminar

Di 10 – 12

Phil. I, B 128

Beginn: 16. April 2013

Im Seminar werden zentrale Texte der Dramentheorie von Aristoteles bis in die Gegenwart gelesen und diskutiert. Ergänzend werden einschlägige Dramen gelesen und auf die Theorien bezogen.

Theoriegeschichte des Dramas 1956

Dr. Kai Bremer – Institut für Germanistik

(Haupt-) Seminar

Di 14 – 16

Phil. I, B 128

Beginn: 16. April 2013

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit zentralen dramentheoretischen Texten seit Peter Szondi's "Theorie des modernen Dramas". Ausgehend von dieser Studie werden zudem wichtige Stationen des Dramas bis in die Gegenwart erörtert.

Vom Geräusch zum Feature

Helge Heynold (hr2 Kultur) und Michael Bartel – Institut für Germanistik

Praxisseminar

Bachelor

Blockseminar (Fr. 3. Mai, 12 – 18, Mo. 6. Mai 10 – 18, Fr. 14. Juni, 12 – 18)

Phil. I, B128

Das Feature als journalistische Darstellungsform gilt als Königsdisziplin des Hörfunks. Es vereint den bewussten Einsatz von O-Tönen, Geräuschen und (Klang-) Atmosphären. Insbesondere den Geräuschen und sogenannten „Atmos“, die in journalistischen Darstellungsformen spielerisch mit O-Tönen verwoben werden, kommen wichtige dramaturgische und stilistische Funktionen zu. Ziel des Blockseminars ist es, ein medial und hörästhetisch bewusstes Verständnis über die Mittel und Möglichkeiten für den Einsatz von „Atmos“ und Geräuschen im Rundfunk zu entwickeln. Dazu wird das Themenfeld sowohl theoretisch als auch praktisch fokussiert. Es besteht die Möglichkeit das Seminar mit einer eigenständig konzipierten Audioproduktion abzuschließen.

Das Blockseminar ist als „Double Feature“ konzipiert. Die Veranstaltung wird von einem Experten aus der Praxis und einem Lehrenden (Michael Bartel) der JLU geleitet. Mit Helge Heynold (Producer, Hörspielautor, Wortredakteur beim Hessischen Rundfunk) konnte ein etablierter und anerkannter Praktiker gewonnen werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Praktische Erfahrungen mit Audioschnittsoftware, Aufnahmetechnik oder bereits absolvierte Hörfunkpraktika sind von Vorteil.

Representando Sujetos Coloniales: Cultura Visual e Identidad en Hispanoamérica Colonial.

Esther Cristina Cabrera Lema – Institut für Romanistik

Seminar

Bachelor / Master

Mo 12 – 14

Phil. II, A 109 (oder G 04, steht noch nicht genau fest)

Beginn: 15. April 2013

Der Dienst an der Literatur – Das Berufsbild des Lektors

Dr. Alexander Roesler (S. Fischer Verlag Frankfurt) und Michael Bartel – Institut für Germanistik

Praxisseminar

Bachelor

Di 16 - 18

Phil. I, B128

Das Seminar ist als „double-feature“ konzipiert und nähert sich dem Medium Sachbuch aus zwei verschiedenen Richtungen: einer Außen- und einer Innenperspektive. Dr. Alexander Roesler, Lektor der Reihe Wissenschaft beim S. Fischer Verlag, stellt den Entstehungsprozess eines Sachbuchs aus der Perspektive des Verlages vor. Dabei stehen folgende Aspekte im Fokus: Zielgruppendefinition, Themenfestlegung, AutorInnensuche sowie -betreuung, Honorarverhandlung, Zusammenarbeit mit ÜbersetzerInnen, Lektorat, Erstellung von Druckvorstufen und Verlagslogistik. In den Veranstaltungen, die von Michael Bartel geleitet werden, liegt der Fokus auf der Lektüre ausgewählter Sachbuchtexte, die im Rahmen der Reihe S. Fischer Wissenschaft erschienen sind und einen Einblick in die aktuelle Debatte der Kulturwissenschaften in Deutschland bieten. Hierbei wird immer wieder die Frage nach dem Spannungsfeld zwischen Sachbuch, Fachbuch, literarischer Non-Fiction und Belletristik thematisiert. Ausgewählte metatheoretische Ansätze zum Akt des Lektorierens bilden die Klammer für die Lektüresitzungen.

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

MA-Doppelseminar: Publizistische Textsorten/Praxis des Zeitungsjournalismus

Dr. Norman Ächtler – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mi 16 – 18 und diverse Einzeltermine

Ort: siehe eVV

Das Doppelseminar gliedert sich nach seinen theoretischen und praktischen Anteilen. Das wöchentlich stattfindende Seminar widmet sich der Geschichte, Theorie und Praxis publizistischer Textsorten wie Bericht, Reportage, Kommentar und den feuilletonistischen Textsorten. An Beispielen aus der aktuellen Presselandschaft werden typische Strukturmerkmale analysiert und das Verhältnis von Form und Inhalt erörtert. Die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen werden von den Teilnehmern in eigenen Arbeiten erprobt und zur Diskussion gestellt. Das obligatorische Praxisseminar wird in Zusammenarbeit mit der Gießener Allgemeinen Zeitung durchgeführt. Die Teilnehmer durchlaufen während des Semesters in Form von mehreren eintägigen Kurzpraktika die wichtigsten Abteilungen des Verlagsbetriebs von der Druckerei bis zur Redaktion. Die gewonnenen Einblicke in die Produktionsprozesse werden in Praktikumsberichten reflektiert. Am Semesterende steht eine gemeinsame Redaktionssitzung mit Mitarbeitern der GAZ, in der die gewonnenen theoretischen wie praktischen Erkenntnisse der Teilnehmer diskutiert werden. Ziel ist außerdem die inhaltliche Mitgestaltung einer Sommerausgabe der GAZ. Beide Seminare sind komplementär zueinander konzipiert. Die Teilnahme sowohl am Theorie- wie Praxisteil ist deshalb verpflichtend.

Text- und Korpustechnologie I

Dipl.-Inf. Frank Binder – Institut für Germanistik

Seminar

Master

Mo 14 – 16

Phil. I, B 26

Beginn: 15. April 2013

In diesem Seminar beschäftigen wir uns intensiver mit Herausforderungen und Herangehensweisen bei der Strukturierung, Auswertung und dem Einsatz annotierter Texte sowie dem Aufbau und der Auswertung eigener Korpora. Wir werden dafür

sowohl theoretische Grundlagen der Informationsmodellierung studieren als auch Standardsoftware im Bereich Text- und Korpustechnologie praktisch einsetzen.

Multimodale Textangebote: gedruckt und digital

Vera Ermakova – Institut für Germanistik

Seminar

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Blockveranstaltung, erste Sitzung am 17. April 2013 um 8:00 Uhr

Phil. I, B 24

Beginn: 17. April 2013

„All texts are multimodal. [...] Any form of text analysis which ignores this will not be able to account for all the meanings expressed in texts.“, postulierten Kress und van Leeuwen (1998, 186) im Rahmen der Diskussion um die Multimodalität. Seit ca. fünfzehn Jahren beschäftigt sich nun die Sprach- und Medienwissenschaft mit dem Phänomen und dem Begriff der Multimodalität, was verdeutlicht – es besteht nach wie vor großes Interesse an diesem Gegenstand.

Das Seminar widmet sich den gedruckten und digitalen multimodalen Kommunikationsangeboten, in denen unterschiedliche Modalitäten Text, Bild, Ikons, typografische und grafische Elemente wie Linien, Kästchen, Farbe zusammenwirken. Es wird vor allem um das Verstehen von multimodalen Kommunikationsangeboten, deren Aufbau, theoretischen Hintergrund und theoretische Grundannahmen sowie Grundlagen der Multimodalitätsforschung gehen. Thematisch werden multimodale Kommunikationsangebote mit Bezug zum Reisen, Sport und anderen Themen behandelt.

Representando Sujetos Coloniales: Cultura Visual e Identidad en Hispanoamérica Colonial.

Esther Cristina Cabrera Lema – Institut für Romanistik

Seminar

Bachelor / Master

Mo 12 – 14

Phil. II, A 109 (oder G 04, steht noch nicht genau fest)

Beginn: 15. April 2013

Medializing Law

Prof. Greta Olson – Institut für Anglistik

Hauptseminar

Master

Mi 16 – 18

Phil. I, B 410

Beginn: 17. April 2013

Richard Sherwin, amongst others, has argued that the nature of legal practice itself has changed through alterations in the media. For instance, in what is known as the CSI effect jurors increasingly expect to be presented with scientific evidence about the perpetrator of a crime that can be proven incontrovertibly. Second, US lawyers make greater use of visual and multi-medial platforms to present evidence in court and respond to their being filmed in the courtroom by behaving in increasingly small-screen appropriate ways. Third, those who are involved in law enforcement are influenced by and respond to mass communication representations of their work.

This course examines interactions between film and television media and the law. While we will focus primarily on US American culture and, for instance, the effects of the filming of the OJ Simpson trial on cultural politics, we shall also take note of how American genres such as the courtroom reality show, Judge Judy (1996 –) have influenced German series such as Richterin Barbara Salesch (1999 – 2012). Our central focus will be on determining how and to what degree media influences our conceptions of law, justice, and legal culture.

Gendering Television Series

Prof. Greta Olson – Institut für Anglistik

Hauptseminar

Master

Mo 18 - 20

Phil. I, B 410

Beginn: 15. April 2013

Television critic Emily Nussbaum has argued that the majority of acclaimed cable-series are “about patriarchal subculture.” Dramas such as The Sopranos and Mad Men represent “multi-character exploration[s] of a closed, often violent hierarchical system,” in which viewers learn “what it means to be excluded from power: to be a woman, or a bastard, or a ‘half man’” (The New Yorker, May 7, 2012).

Bearing this quote in mind, we will examine the gender work performed in recent, highly acclaimed cable series, including The Sopranos, Breaking Bad, and Girls. Participants will be invited to transfer insights from the analyses of gender and formal elements in these texts to other television series.

Grundlagen

Multimodale Textangebote: gedruckt und digital

Vera Ermakova – Institut für Germanistik

Seminar

Grund- und Hauptstudium / Bachelor und Master

Blockveranstaltung, erste Sitzung am 17. April 2013 um 8:00 Uhr

Phil. I, B 24

Beginn: 17. April 2013

„All texts are multimodal. [...] Any form of text analysis which ignores this will not be able to account for all the meanings expressed in texts.“, postulierten Kress und van Leeuwen (1998, 186) im Rahmen der Diskussion um die Multimodalität. Seit ca. fünfzehn Jahren beschäftigt sich nun die Sprach- und Medienwissenschaft mit dem Phänomen und dem Begriff der Multimodalität, was verdeutlicht – es besteht nach wie vor großes Interesse an diesem Gegenstand.

Das Seminar widmet sich den gedruckten und digitalen multimodalen Kommunikationsangeboten, in denen unterschiedliche Modalitäten Text, Bild, Ikons, typografische und grafische Elemente wie Linien, Kästchen, Farbe zusammenwirken. Es wird vor allem um das Verstehen von multimodalen Kommunikationsangeboten, deren Aufbau, theoretischen Hintergrund und theoretische Grundannahmen sowie Grundlagen der Multimodalitätsforschung gehen. Thematisch werden multimodale Kommunikationsangebote mit Bezug zum Reisen, Sport und anderen Themen behandelt.

Zielgruppenorientierte Textgestaltung

Prof. Thomas Gloning – Institut für Germanistik

Seminar

Hauptstudium

Mi 10 – 12

Mediensozialisation

Dr. Michaela Goll – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium / Lehramt

Fr 8 – 10 (Kurs 1) oder

Fr 10 – 12 (Kurs 2)

Phil. II, Haus E

Beginn: 19. April 2013

In dieser Veranstaltung geht es darum aufzuzeigen, welche Bedeutung Medien in unserer Gesellschaft haben, wie sich das derzeitige Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen charakterisieren lässt, inwiefern geschlechtsspezifische Differenzen in Nutzung und Aneignung festzustellen sind, wie soziale Kontextbedingungen – Peers, Familie, Alter, Bildungsstand – die Mediensozialisation beeinflussen, welcher Stellenwert Medienerziehung in Familie und Schule zukommt und wo im Bereich der Medienaneignung und Medienwirkung gesellschaftliche Konfliktfelder liegen.

„Ich poste also bin ich“ – Analysen zu sozialen Netzwerkseiten

Dr. Michaela Goll – Institut für Soziologie

Seminar

Hauptstudium / Bachelor

Do 10 – 12

Phil. II, Haus E

Beginn: 18. April 2013

In der Veranstaltung wird es anhand empirischer Untersuchungen aus dem Bereich Kultursoziologie, Ethnologie und Techniksoziologie darum gehen, wie soziale Netzwerkseiten a la Facebook, StudiVZ & Co. Beziehungen, Netzwerke bzw. ganz allgemein Kommunikations- und Interaktionsstrukturen verändern. Wir wollen uns dabei u.a. mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Inwiefern soll Facebook das Führen von Beziehungen erleichtern? Kann man nur Bekanntschaften pflegen oder auch Lebenspartner finden? Wie verändern sich unsere Einstellungen zur Privatsphäre, unsere Formen von Selbstdarstellung und damit auch unser Selbstverständnis? Welche Normen kennt Facebook? Welche medialen Vergleiche bieten sich zur Einordnung der neuen Interaktionsformen an? Gibt es einen geschlechtsspezifischen Zugang zu sozialen Netzwerken, und was machen im Übrigen Senioren/-innen darin? Da viele ihr digitales Leben und das damit verbundene ständige Verfügbar-Machen als Stress wahrnehmen, beschäftigen wir uns u.a. auch damit, ob man Netz „gemeinsam einsam“ ist, was in Zeiten von Facebook & Co. postfamiliale Familien und/oder Helicopter-Eltern ausmacht usw.

Einführung in die Erforschung von Online-Kommunikation

Jagoda Motowidlo – Institut für Soziologie

Seminar

Bachelor

Do 14 - 16

Ort: steht noch nicht fest, siehe eVV

Beginn: 18. April 2013

Einführung in die Videoproduktion (Kamera, Recorder, Schnittgeräte)

Dipl. Ing. Peter Reisinger – ZIL, Referat Medien- und Textwissenschaften

Übung

Zeit nach Vereinbarung

Ort siehe Aushang